

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

28.12.1907 (No. 356)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 28. Dezember.

№ 356.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufspreise: die gepaltene Petitzelle und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

I. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen und zwar:

### a. Das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Obersten Freiherrn von Watter, Kommandeur des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. Württembergisches) Nr. 119 und dem Obersten von Eben, Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade.

### b. Das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major Leberrecht von Blücher, aggregiert dem Generalstab der Armee, kommandiert zum Stabe der I. Armee-Inspektion;

### c. Das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem charakterisierten Major a. D. Alexander von Meigunoff im Landwehrbezirk I, München, dem Oberstabsarzt Dr. Friedrich Jann, Regimentsarzt des 1. Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 und dem Korpsstabsapotheker a. D. Apothekenbesitzer Karl Heise in Halle a. S.;

### d. Das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Hauptmann Karl Kieffer, Kompaniechef im 2. Westpreussischen Fußartillerie-Regiment Nr. 15, dem charakterisierten Hauptmann a. D. Hans Souheur, dem Oberleutnant Wilhelm Schmidt in der 3. Ingenieur-Inspektion, dem Oberleutnant Freiherrn Robert von Plittersdorf im 2. Oberelsässischen Feldartillerie-Regiment Nr. 51 und dem Oberabtheilungsleiter a. D. Otto Keller.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich bayerischen Legationssekretär und Kammerer Edmund Freiherrn von Würzburg in München das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich württembergischen Wirklichen Staatsrat und ordentlichen Mitgliede des Geheimen Rates von Schneider das Kommandeurkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen und zwar:

dem Kammerier Ernst Asfani, dem Kammerdiener Johann Vogt, sowie den Hoflakaien Adolf Kessler und Heinrich Haas in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlich preussischen Generalmajor z. D. von Beck in St. Georgen bei Freiburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberamtmann Alexander Schaible in Heidelberg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Montenegro verliehenen Ritterkreuzes des Tschernagorischen Unabhängigkeitsordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Dezember d. J. gnädigst gerührt,

### 1. in gleicher Eigenschaft zu versehen:

den Professor Dr. Hermann Wirth am Gymnasium in Tauberbischofsheim an das Realgymnasium in Mannheim und den Professor Dr. Julius Popp an der Oberrealschule in Mannheim an die Oberrealschule in Freiburg;

### 2. nachgenannte Lehramtspraktikanten zu Professoren zu ernennen und zwar:

den Lehramtspraktikanten Hermann Klaiber von Heidelberg an der Oberrealschule in Mannheim und den Lehramtspraktikanten Dr. Adolf Gerhard von Konstanz am Gymnasium in Tauberbischofsheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Dezember d. J. gnädigst gerührt, den Amtmann Adolf Rothmund in Lörrach nach Jahr in gleicher Eigenschaft zu versehen,

den Sekretär beim Verwaltungsgerichtshof, Oberamtmann Dr. Wolfgang Heinze in Karlsruhe dem Bezirksamt Lörrach als Beamten beizugeben,

den Amtmann Dr. Waldemar Gaedeke in Rastatt unter Belassung des Titels als „Amtmann“ zum Sekretär bei dem Verwaltungsgerichtshof zu ernennen und den Amtmann Dr. Karl Freudenberg, zuletzt beim Bezirksamt Offenburg, dem Bezirksamt Heidelberg als Beamten beizugeben.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf Maximilian von Baden haben mit Höchster Entschliebung vom 7. Dezember 1907 sich gnädigst bewogen gefunden, den Buchhalter Karl Droll beim Rentamt Sülzingen auf 1. Januar 1908 zum Oberbuchhalter zu ernennen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 19. Dezember d. J. den Amtsgerichtssekretär Albrecht Gutmann in Mannheim zum Amtsgericht Forstheim veretzt und den Aktuar Markus Schneider beim Amtsgericht Durlach zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Mannheim ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 12. Dezember d. J. wurde Forstassessor Schaefer in Radolfzell nach Ettenheim veretzt und dem Forstamt daselbst als zweiter Beamter zugewiesen.

Mit Entschliebung der Großherzoglich Markgräflich Badischen Domänenkanzlei der Bodenseefideikommission vom 17. Dezember 1907 Nr. 2006 wurde der 1. Gehilfe beim Markgräflichen Forstamt Salem, Finanzassistent Karl Veichert von Altheim Amt Buchen auf 1. Januar 1908 etatmäßig als Buchhalter angestellt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der österreichisch-ungarische Generalstab.

Die neuen provisorischen Bestimmungen für die Stäbe und höheren Fachbildungsanstalten gehen von der Tendenz aus, Ausbildung und Verwendung der für die Bildung höherer Stäbe in Aussicht genommenen Personen auf den Grundgedanken der Spezialisierung zu stellen. Während bis nun an der Kriegsschule sowohl Generale, als auch Offiziere für den Generalstab herangebildet wurden und etwa zwei Drittel der Frequentanten nur einer höheren Ausbildung, jedoch nicht des Benefiziums, bei den höheren Stäben verwendet zu werden, teilhaftig wurden, die Kriegsschule daher den Charakter einer Universalbildungsanstalt erhielt, werden nach den provisorischen Bestimmungen neben der Kriegsschule auch ein höherer Artillerie- und Genieturs errichtet.

Die Kriegsschule ist nunmehr ausschließlich Pflanzschule für den Generalstab; die Zahl der Frequentanten wird demnach bemessen, daß für die Ergänzung des Generalstabes ausreichend vorgesorgt ist. Aufnahmebedingungen sind unter anderem eine mindest vierjährige Truppendienstleistung (darunter mindestens 3 Jahre bei einer Unterabteilung), das nicht überschrittene 28. Lebensjahr und die Kenntnis einer Nationalsprache neben der als Dienstsprache geltenden deutschen, weiters die Ablegung zweier Prüfungen, und zwar einer Vorprüfung, die unter Klausur und schriftlich bei den Militärterritorialkommanden abzulegen ist und einer im Monate September zu machenden Hauptprüfung, die sich teils über schriftliche, teils mündliche Themen erstreckt. Die Ausbildung

an der Kriegsschule dauert drei Jahre und zerfällt in die theoretische und praktische; erstere beginnt Mitte Oktober und währt bis anfangs Juni für den ersten und zweiten Jahrgang bzw. Ende Juli anfangs August für den dritten Jahrgang. Der praktische Kurs umfaßt Studienreisen, Befichtigungen militärischer und technischer Etablissements, Teilnahme an Schießübungen der Infanterie und Artillerie, Besuch von Schlachtfeldern und endlich Übungsritte in der Nähe Wiens. Anschließend daran werden die Frequentanten aller Jahrgänge zu den Übungen mit vereinigten Waffen als Teilnehmer, Ordnungs-offiziere oder unter anderweitigen Titeln kommandiert, um hierbei den Ausbildungsvorgang, die taktische Führung, den inneren Dienstbetrieb der verschiedenen Waffen aus eigener Anschauung kennen zu lernen; die Frequentanten des dritten Jahrganges sollen durch die Einteilung bei höheren Kommanden in den praktischen Generalstabsdienst eingeführt und geschult werden. Nach Beendigung der praktischen Ausbildung findet in Wien unter dem Vorherrsche des Chefs des Generalstabes bzw. seines Stellvertreters eine Schlußinspektion statt; die Beurteilung erfolgt nach dem Studienerfolg und nach der Eignung für den Generalstabsdienst. Die organischen Bestimmungen für den Generalstab setzen dessen Tätigkeit fest: auf den Dienst in den Bureaus des Generalstabes, den Dienst bei den Zentralstellen und höheren Kommanden, auf besondere militärwissenschaftliche Verwendungen und Missionen im Auslande. Der Generalstab besteht aus dem Generalstabskorps, aus dem Generalstabe „zugeteilten“ und im Generalstabe „kommandierten“ Offizieren, weiters aus den für den Verwaltungsdienst erforderlichen Beamten (Registrierer und Rechnungsweesen). Die „zugeteilten“ Offiziere ergänzen sich aus Absolventen der Kriegsschule oder solchen Offizieren, welche die Korpsoffizierschule mit der Bezeichnung „militärisch sehr begabt“ absolviert haben und von den Korpskommandanten als für die Zuteilung besonders geeignet befunden wurden. In das Generalstabskorps hingegen gelangen nur solche Offiziere, die die Kriegsschule mit Erfolg absolviert und während ihrer „Zuteilung“ in jeder Hinsicht sehr gut entsprochen haben; den Absolventen der Korpsoffizierschulen steht sonach der Weg in den Generalstab nicht offen.

Der Artilleriestab umfaßt die Hilfsorgane für das Artilleriewesen bei den höheren Kommanden und Behörden des Heeres und der Armee im Felde, dem jene Generale, Stabs- und Oberoffiziere, die sich im Frieden auf solchen Posten befinden, die eine höhere speziell artilleristische Ausbildung erfordern. Der Artilleriestab besteht aus Offizieren vom Hauptmann erster Klasse aufwärts, die einen eigenen Konkretnalstatus bilden und aus „zugeteilten“ Offizieren, die bei ihren Truppenkörpern überkomplet geführt werden. Zugeteilt werden solche Offiziere der Artillerietruppen, die den höheren Artilleriekurs absolviert und für die Zuteilung als geeignet befunden wurden. Der höhere Artilleriekurs wird im Rahmen der „technischen Militärkurse“ mit drei Jahrgängen aufgestellt. Der Artilleriestab ergänzt sich ähnlich wie der Generalstab. Der Geniestab ist zur Leitung des kriegsbautechischen Dienstes im Frieden und bei der Armee im Felde, dann zur Mitwirkung beim Angriffe und bei der Verteidigung von festen Plätzen und besetzten Stellungen bestimmt. Er besteht aus Offizieren vom Hauptmann erster Klasse aufwärts und aus „zugeteilten“ Offizieren. Ergänzung und Bestand gleichen jenem Modus, wie er für den General- bzw. Artilleriestab gilt. Die Offiziere der Stäbe haben sowohl in der Hauptmanns-, als auch Stabsoffiziercharge zur Truppendienstleistung bei den Waffen, aus denen sie hervorgegangen sind, einzurücken und dort die Eignung für ein Abteilungs- bzw. Truppenkommando darzulegen.

Die Stände sind folgende: 1. Generalstab im f. und f. Heere: 1 Feldzeugmeister (Chef), 2 Feldmarschallleutnants (Stellvertreter, geographisches Institut), 2 Generalmajore (Kriegsarchiv und Kriegsschule), 32 Oberste, 53 Oberleutnants, 64 Majore, 150 Hauptleute erster Klasse, 147 zugeteilte Offiziere, endlich 40 kommandierte Offiziere und 3 Beamte.

Bei der f. f. Landwehr beläuft sich der Stand auf 4 Oberste, 14 Oberleutnants, 11 Majore, 24 Hauptleute erster Klasse und 26 zugeteilte Offiziere; bei der f. und f. Landwehr auf 5 Oberste, 10 Oberleutnants, 10 Majore, 35 Hauptleute erster Klasse und 36 zugeteilte Offiziere. Der Geniestab: 4 Generale, 15 Oberste, 16 Oberleutnants, 22 Majore, 65 Hauptleute erster Klasse und 32 zugeteilte Offiziere; Artilleriestab: 3 Generale, 8 Oberste, 13 Oberleutnants, 20 Majore, 50 Hauptleute und 36 zugeteilte Offiziere.

Die Prerogative des Chefs des Generalstabes erfuhr eine Erweiterung, daß er nunmehr außer mit dem Kriegsminister auch mit den beiden Landesverteidigungsministern, mit dem Marinekommandanten und mit den Korpskommandanten direkt korrespondieren, sowie in informatorischer Hinsicht sich mit den Militärbevollmächtigten und Militärattachés in Verbindung setzen kann.

Die Reorganisation, die nunmehr in großen Umfassen neuzzeitlichen Forderungen, die an die Technik der Leitung und Führung gestellt werden müssen, im weiten Umfange gerecht und erschließt last not least den bislang stark benachteiligten Offizieren der Truppen infolge der Reduzierung der Zahl der Personen der höheren Stäbe die Möglichkeit, entsprechend ihrer Verwendbarkeit und Tüchtigkeit zu höheren Kommandoposten zu gelangen.

### Versicherung, Bodenkredit und Geldmarkt.

Die 165 größeren unter Reichsaufsicht stehenden deutschen Versicherungsunternehmen besaßen Ende 1906 zusammen rund 4,8 Milliarden Mark Aktiva. Hier von waren nicht weniger als 3,4 Milliarden Mark, also 71 vom Hundert, in Hypotheken angelegt. Der weitaus größte Teil davon befindet sich im Besitze der Lebensversicherungsunternehmen, die zur allmählichen Ansammlung der von ihnen versicherten Kapitalien (Ende 1906 allein bei 54 größeren deutschen Gesellschaften rund 10½ Milliarden Mark) Jahr für Jahr große Summen zurückstellen und zinstragend anzulegen haben. Die Bedeutung, die allein die 57 größeren unter Reichsaufsicht stehenden deutschen Versicherungsanstalten, welche die Lebensversicherung als Hauptzweig betreiben, für den Grundkredit haben, erhellt aus folgenden 3 Zahlen: Ihr Bestand an Hypotheken erreichte Ende 1906 die Höhe von rund 3164 Millionen Mark, ausbezahlt wurden von ihnen im Jahre 1906 über 313 Millionen Mark, der Reinzuwachs im Jahre 1906 (abzüglich der Rückzahlungen) betrug sich auf über 215 Millionen Mark. Hierzu kommen die Hypotheken der die Unfall-, die Haftpflicht- und die Sachversicherung betreibenden deutschen Gesellschaften, ferner die Hypotheken der ausländischen Gesellschaften auf inländischen Grundstücken und die der kleineren unter Reichsaufsicht stehenden Kassen, sowie aller öffentlichen und unter Aufsicht eines Bundesstaats stehenden größeren und kleineren Versicherungsanstalten.

Diejenigen unter Reichsaufsicht stehenden Unternehmungen, die einen Prämienreferendfonds zu bilden und die hierzu gehörigen Hypotheken in das Prämienreferendregister einzutragen haben, also Unternehmungen, welche die Lebens-, die Unfall- oder die Haftpflichtversicherung betreiben, sind verpflichtet, dem Kaiserlichen Aufsichtsamt halbjährlich Verzeichnisse über ihre Neubeliehungen einzureichen. Diese Verzeichnisse sind für das Jahr 1906 von 87 Anstalten vorgelegt und es sind darin 3445 Grundstücksbeliehungen in Höhe von über 357 Mill. M. nachgewiesen worden. Hierin sind 81 Nachbeliehungen, deren Betrag nicht getrennt angegeben ist, nicht mit inbegriffen. Von den Beliehungen entfallen auf 55 große deutsche Gesellschaften 3150 Darlehen mit 223 616 000 M., 23 Sterbe- und Pensionskassen 170 Darlehen mit 9 684 000 Mark, 9 ausländische Gesellschaften 125 Darlehen mit 24 082 000 M., zusammen 3445 Darlehen mit 357 382 000 M. Der Zuwachs an Hypotheken allein bei den größeren unter Reichsaufsicht stehenden deutschen Versicherungsunternehmen betrug im Jahre 1906 rund 236 Millionen Mark. Die entsprechende Ziffer für die anderen und namentlich für die öffentlichen und die unter Landesaufsicht stehenden Unternehmungen ist nicht bekannt. Bei den 39 deutschen Hypothekenbanken ist der Bestand an Hypotheken im Jahre 1906 um rund 357 Millionen Mark gestiegen bei einem Gesamtbestande von mehr als 9 Milliarden Mark Ende 1906. In früheren Jahren, in denen der flüssigere Geldstand den Hypothekenbanken einen größeren Pfandbriefabsatz brachte, konnten diese allerdings dem Grundbesitz größere Beträge zur Verfügung stellen, allein gerade dadurch wird die Bedeutung der Versicherungsanstalten für den Bodenkredit erhöht, daß diese auch in geldknappen Zeiten nicht versagen, daß sie ihm annähernd die gleichen Beträge zuführen können, da ihre Prämienereinnahmen vertragsmäßig gesichert und von der jeweiligen Lage des Geldmarkts im allgemeinen weniger abhängig sind und da ferner die einkommenden Zinsen größtenteils für neue Anlagen zur Verfügung stehen, bei den Hypothekenbanken aber in der Hauptsache für Pfandbriefzinsen verausgabt werden müssen. Den gleichen Vorzug besitzen die Versicherungsunternehmen auch vor den Sparkassen, die überdies in wirtschaftlich oder politisch unruhigen Zeiten leicht in die Lage kommen können, dem Grundbesitz mehr oder minder große Summen zu entziehen und dadurch dessen dann ohnehin schwierige Lage noch zu verschärfen. Der für die Versicherungsanstalten so überaus günstige Umstand, auch in geldknappen Zeiten über gesicherte Einnahmen verfügen zu können, setzt sie in die Lage, die Verhältnisse des Geldmarkts zu ihren Gunsten dadurch auszunutzen, daß sie infolge der alsdann niedrigen Kurse der Wertpapiere zu vorteilhaften Ankäufen derselben schreiten und daß sie für die in solchen Zeiten erworbenen Hypotheken mit Erfolg höhere Anforderungen um ihre Sicherheit und ihre Verzinsung stellen können.

### Vom Balkan.

Wien, 26. Dez. Zur Begegnung, die der deutsche Botschafter, Freiherr v. Marschall, jüngst mit dem Minister des Äußern, Freiherrn v. Weichenthall, hatte, wird aus

Konstantinopel berichtet: Es war ein Akt selbstverständlicher Höflichkeit, daß Freiherr v. Marschall seinen Aufenthalt in Wien benutzte, um dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern, mit dem er seit dessen Berufung auf diese Stellung noch nicht zusammengekommen war, einen Besuch abzustatten. Obgleich der deutsche Botschafter sich hierbei feiner, wie immer gearteten, diplomatischen Aufgabe zu entledigen hatte, ergab es sich naturgemäß, daß die Unterredung der beiden Staatsmänner sich auf das politische Gebiet ausdehnte, und daß hierbei die Angelegenheit der macedonischen Reformen in den Kreis der Besprechung gezogen wurde. Es läßt sich feststellen, daß in diesem Gedankenanstand der vollständige Einklang der Ansichten des österreichisch-ungarischen Ministers und des Botschafters über alle Einzelheiten der in Macedonia einzuführenden Justizreform zutage getreten ist.

Sofia, 25. Dez. Durch die äußerst großen Schwierigkeiten, die der Bilanzierung des nächstjährigen Budgets auf eine Ziffer unter 140 Millionen Franken entgegenstehen, erscheint die Möglichkeit einer Kabinetskrise wieder nähergerückt. Das Ministerium sieht sich außerstande, die Votierung des Budgets für 1908 noch in diesem Jahre zu erlangen; andererseits aber weigern sich die präsumtiven Nachfolger, als welche neuerdings die Janowitschen (Dr. Danew) und die Demokraten (Dr. Malinow) genannt werden, ohne ein bewilligtes Budget die Regierung zu übernehmen. In den politischen Kreisen faßt man unter diesen Umständen die Eventualität ins Auge, daß die starke und angesehenere Nationalpartei (Geshow) zur Nachfolge berufen würde, was nach einer vielbreiterten Auffassung den einfachsten Ausweg bedeuten würde, weil diese Partei unabweisbar eine starke Majorität in der Kammer erzielte und somit Garantien für eine ruhige Entwirrung der Lage bieten könnte.

### Die wirtschaftliche Lage in Macedonien.

Saloniki, 25. Dez. Das türkische Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten hat in letzter Zeit neuerdings Verbesserungen, welche für die Landwirtschaft und die Viehzucht in Macedonien einzuführen wären, in ernste Erwägung gezogen. Man konnte sich der Ueberzeugung nicht länger verschließen, daß es eine unbedingte Notwendigkeit ist, diese für das Land wichtigsten Erwerbszweige auf eine höhere Stufe zu bringen, und es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, deren baldige Verwirklichung lebhaft zu wünschen ist. Da die Mutterwirtschaft in Saloniki einem immer größeren Kreis von Schulern aus allen Teilen der Provinz anzieht, unter welchen sich Angehörige aller Nationen befinden, und da die erzielten Erfolge sehr befriedigend, sollen in Nestib, Monastir und Seres ähnliche Anstalten errichtet werden. Unter den landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, deren Anschaffung beschlossen wurde, sollen sich drei große Dampfdruckmaschinen befinden, welche von Ort zu Ort zu transportieren wären, um das Getreide zu Dreschen, und zwar gegen ein Zehntel des gebrocheneren Materials. Eine landwirtschaftliche Zeitung, welche an die Landwirte gratis zu versenden ist, soll ins Leben gerufen werden. Alle drei Jahre ist eine landwirtschaftliche Ausstellung und Viehschau zu veranstalten. Die Regierung wird alljährlich drei Preise auswerfen, und zwar den ersten Preis für rationelle Bearbeitung der Felder, den zweiten Preis für das beste Resultat hinsichtlich der Viehzucht und den dritten Preis für das beste Ernteresultat. Mänglich der landwirtschaftlichen Kassen wurde berechnet, daß derselben jährlich in Macedonien 82 000 türkische Pfunde durch die Einhebung von einem Prozent auf die Zehntsteuer zufließen. Man hat festgesetzt, daß Geld nicht höher als zu sechs Prozent geliehen werden darf. Der letzte Ausweis zeigte folgende Tätigkeit der genannten Banker hinsichtlich ausgegebener Beträge: Wilajet Saloniki 70 645,19 türkische Pfunde, Wilajet Monastir 43 391,05 türkische Pfunde, Wilajet Koflowo 48 182,02 türkische Pfunde. Von dem Jahresgewinne fiel ein Drittel dem Ackerbauministerium zu, ein Drittel wurde für Verbesserungen auf landwirtschaftlichen Gebieten gewidmet und ein Drittel wurde zum Kapital geschlagen. Gemäß dem letzten Trade des Sultans müssen nun 67 Prozent des Gewinnes für Verbesserungen in der Landwirtschaft verwendet werden.

### Marokko.

(Telegramme.)

Paris, 27. Dez. In einer offiziellen Note wird hervorgehoben, daß die französische Marokkopolitik trotz des dem General Drude erteilten Befehls Medina zu besetzen, der noch am 24. d. M. von dem Minister des Auswärtigen, Pichon, im Senat ausgesprochenen Grundgedanken „Weder Besetzung noch Eroberung“ trennbar bleibt. Es handle sich nur um eine einfache polizeiliche Maßnahme. Die Festung Medina sei bereits seit langem als Herd des Räuberwesens bekannt. Durch ihre Zerstörung werde eine der Ursachen der Unruhestörungen in der Provinz Casablanca beseitigt. — Der nationalistische „Eclair“ sagt, der Weg, den man mit dem Marok nach Medina betreten habe, sei gefährlich. Man habe wiederum einen Finger in das marokkanische Nadelwerk hineingesteckt, bald werde man mit der ganzen Hand darin sein.

Paris, 27. Dez. Der Kriegsminister hat nach Tunis und Algier telegraphiert, damit, falls General Drude Verstärkungen für notwendig halte, die nötigen Truppen zur Einschiffung nach Casablanca bereit gehalten werden. Sollte General Drude der Ansicht sein, daß er genug Truppen für die Expedition nach Medina habe, so werde sie vielleicht heute schon unternommen werden.

Paris, 27. Dez. Dem „Matin“ zufolge hat General Drude wegen seines Leidens um die Erlaubnis nachgefragt, nach Frankreich zurückkehren zu dürfen, weil ihn sein Zustand nicht gestatte, noch länger das Kommando über das Expeditionskorps zu führen. Der Nachfolger des Generals Drude wird im nächsten Ministerrat ernannt werden.

### Unruhen in Persien.

Bei dem persischen Verfassungskampfe steht auf der einen Seite der Schah und die Russen, auf der andern das Parlament und die Engländer. Wenn dieser Kampf irgend eine Situation herbeiführt, welche den beiden dort politisch interessierten Mächten einen Vorwand zu intervenieren in die Hand zwingt, so werden diese dabei wohl im Anschluß an den russisch-englischen Vertrag sich friedlich verständigen und beide auf ihre Rechnung kommen, der einzig leidende Teil wäre Persien und die Türfei. Wenigstens scheint die Türfei etwas ähnliches

zu fürchten, denn sie hat schon seit geraumer Zeit sich im Nordwesten einiger sehr fruchtbarer und von sumitischen Kurden bewohnter Bergstriche bemächtigt, bereit, mit ihren Truppen noch weiter vorzurücken. Es gibt ja hier 400 Jahre alte Grenztreitigkeiten und ein altes, sogenanntes neutrales Gebiet, dessen Zugehörigkeit strittig ist. Dessen Abgrenzung wurde seinerzeit von einer russisch-englischen Grenzkommission vorgenommen. Nun haben die Türken aber dieses neutrale Gebiet besetzt und darüber hinaus Städte und Gegenden, die zweifellos zu Persien gehören. Der Sultan denkt sich wohl, bei einer Besetzung Nordpersiens durch die Russen einen unangenehmeren Nachbar zu erhalten und will sich deshalb im voraus eine Grenze oder auch einen Anteil an Persien sichern. Wie die Dinge dort weitergehen, ist gänzlich unklar. Möglich ist es wohl, daß durch Ereignisse in dieser unruhigen Ecke die diplomatische Welt auch Europas im nächsten Jahre in Bewegung gesetzt wird.

(Telegramm.)

St. Petersburg, 27. Dez. Persische Räuber raubten von einem russischen Weideplatz an der russisch-persischen Grenze 1200 Schaf und aus einem Dorfe Vieh im Werte von 4000 Rubel. Die Grenzwaache hatte einen Zusammenstoß mit sechs Räubern, wobei diese getötet wurden. Auf beiden der Grenzwaache fiel ein Unteroffizier.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Dezember.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten während der beiden Weihnachtsfeiertage mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Gossell zur Vortragserstattung und nahm hierauf die Meldung nachgeannter Offiziere entgegen: Des Majors Stemmermann, Kommandanten des III. Gendarmeregiments und des Leutnants Stemmermann im Badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14, ferner des Hauptmanns von Stutterheim, Kompaniechef im 2. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 69, des Oberleutnants von Grimm im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 und des Oberleutnants Freiherrn Rüdiger von Collenberg im Lehr-Regiment der Feldartillerie-Schießschule.

Heute nachmittag und abend hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

In der westfälischen Ausstellung des Großherzogs General-Landesarchivs liegen seit 27. Dezember interessante Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des 30jährigen Kriegs, und zwar zunächst aus der böhmisch-pfälzischen und dänischen Periode (1618—1629) auf. Die ständige Ausstellung bleibt unverändert geöffnet Montag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr, Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr.

(Großherzogliches Hoftheater.) Wagner's „Meisterfinger“, mit denen die diesjährige Spielzeit eröffnet wurde, fanden am zweiten Weihnachtsfeiertage eine sehr gelungene Wiederholung. Die von Herrn Lorenz mit souveräner Herrschaft des umfangreichen Apparats, fast entzückender Stilgefühl und lebhaftem Sinn für die Wagnerische Orchesterplastik geleitete Aufführung wies einen ganz ausgezeichneten zweiten und — mit geringen Einschränkungen — dritten Akt auf; im ersten bedarf vor allem ein Teil des Meisterfingerensemble's gesanglich und darstellerisch einer gründlichen Auffrischung. Die derzeitige treffliche Besetzung der Hauptpartien wurde wiederholt rühmend hervorgehoben. Herr Wittner's poetisch aufgefähter und mit Wärme, prächtigem Schemelklang und Ausdauer gesungener Sätze stand auch gestern im Mittelpunkt des Interesses. Um ihn gruppieren sich vorteilhaft die Herren Tänzler, der den Walthar mit Ritterschick und Aufwand darstellte und, mit Ausnahme der noch der letzten Zeile bedürftigen Preisliedertröphen, seine gesungene Tätigkeit und Entwicklungsfähigkeit aufs neue bewies, Roha, dessen Beckmesser in jeder Beziehung eine hervorragende Kunstleistung zu nennen ist, Bujard, mit dem charakteristisch gezeichneten und schön gelungenen David, van Gorkom als wirkungsvoller, gewichtiger Rothner, und Keller als biederer Vogner. Ungemein ansprechend verkörperte Frau v. Westhoven, gesunglich aufs Beste disponiert, die liebreizende Eva, und Frä. Ethobers Magdalene fügte sich gut ins Ensemble ein. Der Chor, der an der Handlung sich lebhaft und geschickt beteiligte, sang frisch und sicher; die Krüppelzene ließ den kunstvollen Aufbau dieses Chorabzuges sowie seine Steigerung klar erkennen, und das Orchester spielte durchweg sehr schön. Dagegen wickte es auch gestern wieder sehr erheitend, wenn — wie wiederholt gerügt — der von seinem Nachbar Vogelgesang nur schlecht bedeckte Meisterfinger Jörn in gar zu bemerkbarer Weise vor allem Volk Sachsens Ansprachen auf der Tribüne souffliert; das ließe sich doch leicht ändern. Das fast ausverkaufte Haus spendete den Darstellern und dem Leiter äußerst lebhaften Beifall.

(Geschworenensliste für das Schwurgericht pro 1. Quartal 1908.) 1. Vordirektor Hermann Köster in Baden. 2. Gemeinderat Kaspar Lenz in Schöllbrunn. 3. Domänendirektor Peter Hoffmann in Karlsruhe. 4. Bürgermeister Wilhelm Dauth in Jänsenhausen. 5. Privatier Julius Haug in Dillweissenstein. 6. Privatier Friedrich Leonhard Lepp in Weingarten. 7. Gemeinderat Johann Anton Weber in Speffart. 8. Landwirt Georg Friedrich Wörner in Diedelsheim. 9. Fabrikant Albert Hichman in Forzheim. 10. Fabrikant Otto Wimmer in Forzheim. 11. Vantproturist Otto Kahn in Forzheim. 12. Fabrikant Philipp Zimmermann in Forzheim. 13. Gemeinderat Andreas Hill in Weingarten. 14. Generalagent Friedrich Raich in Karlsruhe-Nüppurr. 15. Mühlensbesitzer Adolf Langenbach in Scheuern. 16. Kaufmann August Heidt in Weingarten. 17. Kaufmann Karl Stuhl in Forzheim. 18. Oberbaurat Julius Lacher in Karlsruhe. 19. Kaufmann Emil Dürr alt in Karlsruhe. 20. Kaufmann Karl Ringold in Karlsruhe. 21. Gemeinderat Karl August Hartmann in Spöck. 22. Stadtrat Rudolf Dewerth in Karlsruhe. 23. Hofgärtner Georg Fieber in Karlsruhe. 24. Postlieferant Friedrich Wlos in Karlsruhe. 25. Bürgermeister Josef Benz in Söllingen. 26. Privatier Friedrich Ernst Vredt in Unterwissembach. 27. Kaufmann Karl Rabendorf in Forzheim. 28. Rentner Eugen Köpfer in Baden. 29. Fabrikant

Gustav Himmelheber in Karlsruhe. 30. Kaufmann Albert Diergardt in Bruchsal.

**(Aus dem Polizeibericht.)** Im Stadtteil Rintheim stahl ein Unbekannter aus einer unverschlossenen Wohnung einen Fünfpfennigsmarkstück. — Am 24. d. M. wurde vor der Reichsbank ein gebrauchtes Fahrrad, Sphria, mit der Polizeinummer 4613 Karlsruhe, gestohlen. — In der Nacht zum 24. d. M. brach ein Unbekannter auf einem Grundstück in der Weidstadt einen Stall auf und stahl daraus 3 Hühner und einen Stalhahn. — Aus der Wurfkühe einer Wirtschaft am Mühlburgerort, wurden am 24. d. M. Wurfwaren im Werte von 24 M. entwendet. — In der Nacht zum 25. d. M. stieg ein Dieb in der Herrenstraße, zu einem offenkundigen Fenster im zweiten Stock in die Wohnung eines Kaufmanns, und stahl ein Portemonnaie mit 56 M. — In einer Wirtschaft in der Kronenstraße wurde einem 20 Jahre alten Maurer aus Unterwiesheim von einem bis jetzt noch unbekanntem Täter ein Bierglas auf den Kopf geschlagen, so daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In derselben Nacht mißhandelten 3 Italiener in einer Wirtschaft in der Durlacherstraße einen Landmann so erheblich, daß er sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben mußte. Verhaftet: wurde u. a. ein 16 Jahre alter Hausbursche von hier, der bei einem Kaufmann in Baden-Baden in Stellung war und am 24. d. M. abends 250 M. erbielt, die er ins Bankhaus bringen sollte, unterschlag und flüchtig ging. Bei seiner gestern nachmittag erfolgten Festnahme betraf er noch 202 M.

**Z.-B.f.M.u.H. (Schneebeobachtungen.)** Gleich zu Beginn der verfloffenen Woche hat es im ganzen Schwarzwald geschneit, so daß sich eine geschlossene Schneedecke, die in höheren Lagen eine beträchtliche Höhe erreichte, bilden konnte. Als aber in der Nacht vom 18. auf 19. Dezember ein plötzlicher Witterungsumschlag zu mildem Regenwetter eintrat, begann der Schnee zu schmelzen. Am Morgen des 21. Dezember (Samstag) sind noch gelegentlich in Furtwangen 21, in Dürheim 8, in Stetten a. t. M. 8, in Heiligenberg 10, beim Feldberger Hof 40, in Titisee 20, in Vonnberg 12, in Bernau 23, in Gersbach 15, in Todtnauberg 27, in Heubronn 12, in St. Margen 15, in Mriebs 5, in Gerrenwies 7 und in Kallentbrunn 5 Zentimeter. Bei den Beobachtungsstellen in Zollhaus und Strimpfelbrunn war der Boden schneefrei.

**\* Vom Bodensee, 27. Dez.** In der Gemeinde Friedlingen (Amt Konstanz) hat man durch Gründung eines Schulparboreins eine zweckmäßige und nachahmenswerte Einrichtung getroffen. Die junge Kasse wird als Filiale der Bezirkskasse Singen angegliedert werden. Die Gemeinde Sauldorf (Amt Meßkirch) hat eine allgemeine Wasserversorgung mit einem Kostenaufwand von 80 000 M. erhalten, und ist die Bürgerchaft mit diesem wohlthätigen Institut in hohem Grade zufrieden. Die Ausführung der Wasserleitung hat die Firma Großhelfinger in Offenburg vollzogen. Die Kosten werden durch einen außerordentlichen Solzzubeh gedekt. Die trodene und mäßig kalte Witterung der zweiten Dezemberhälfte hat auch während der Weihnachtsfeiertage bei uns angehalten und ist dem Personenverkehr auf Bahnen und Dampfbooten sehr zu staten gekommen. — Unsere Landwirte haben ihr heuriges Ernterträgnis größtenteils zu günstigen Preisen verkauft. Insbesondere wurden die Vorräte an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer meist recht gut bezahlt.

**\* Kleine Nachrichten aus Baden.** Der 14 Jahre alte Sohn des Bahnwärters Gropp aus Schwetzingen wurde auf dem Bahnkörper tot aufgefunden. Der Knabe wollte sich zur Schule nach Friedrichsfeld begeben und benutzte den Weg der Bahn entlang. Er war einem Güterzuge ausgewichen und geriet dabei unter einen Personenzug. — In Waldorf wurde das 2½ Jahre alte Mädchen des Zigarrenmachers Georg Willinger von einem Wehlnagen überfahren und war auf der Stelle tot. — Frau Emilie Luz geb. Gruber in Forzheim, hat zu Ehren ihres verstorbenen Mannes, Karl Wilhelm Luz, zu einem Unterstützungsfonds 10 000 M. gestiftet, deren Zinsen zur Unterstützung für Angestellte oder ehemalige Angestellte der Firma Luz & Weiß, G. m. b. H. (sowohl Kontor als Fabrikpersonal) dienen sollen. — In Oberprechtal ist das Anwesen des Schreinermeisters Joseph Ringwald niedergebrannt. Das Mobilar konnte nur zum Teil gerettet werden. Der Beschädigte ist verheiratet. — Wie verlautet, haben sich die beiden Brauereien Löwenbrauerei Waldshut u. G. & Trompetenbräu Säckingen unter einer neuen Firma vereinigt. — Das Kolonialamt laufe durch Vermittlung des Zuchtinspektors Müller in Adolfszell von den Landwirten Jos. Frank in Hüfingen und Caspar Hauser in Hausen vorwald je drei Faren zu Zuchtzwecken in Südwestafrika.

## 22. Sitzung der Handwerkskammer Karlsruhe.

Karlsruhe, 28. Dez.

Die Handwerkskammer Karlsruhe hielt dieser Tage im Sitzungszimmer des Stadtrats ihre letzte Sitzung dieses Jahres ab, welcher der Vorsitzende des Landesgewerbeamts Geh. Regierungsrat Dr. Cron und der Staatskommissar Amtmann Dr. Cadenbach anwohnte. Die Sitzung leitete das Vorstandsmitglied Schreinermeister Frey-Bühl, der vor Eintritt in die Tagesordnung des Dahinscheidens - Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs Friedrich I. gedachte und dessen hohe Verdienste um das badische Handwerk in warmen Worten schilderte. Die Anwesenden hatten sich von ihren Sihen erhoben.

Den Tätigkeitsbericht, der die Zeit vom 31. August bis Mitte Dezember umfaßt, erstattete der Sekretär Dr. Roth. In der Berichtsperiode betrug die Zahl der Eingänge 2777, die der Ausgänge 2734, mündliche Auskunft wurde an über 600 Handwerker erteilt. Die Kammer beteiligte sich an einer größeren Anzahl von Versammlungen, an Gau- und Innungsverfammlungen. Die Ueberwachung der Durchführung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens brachte wiederum viel Arbeit. Durch die von der Kammer bestellten beiden Beauftragten wurden 2780 Betriebe in den Bezirken Achern, Bühl, Baden, Forzheim und Durlach revidiert, wobei eine Reihe von Missetänden dem Vorstand zur Anzeige gebracht wurden; noch immer werden Versuche gemacht, die gesetzlichen Bestimmungen zu umgehen, indem die jungen Leute als Tagelöhner Hausburschen, Volontäre eingestellt werden; in drei Fällen wurde den Lehrherren jenseits des Bodens verboten, weitere Lehrlinge einzustellen. Der Vorstand hatte weiter beschließen, einer Anregung des Großh. Landesgewerbeamts entsprechend, an die Lehrer sämtlicher Volksschulen im Kammerbezirk eine Broschüre betitelt: „Einige Winke für die Berufswahl unserer Knaben beim Verlassen der Volksschule“ zur Verteilung in einer größeren Anzahl zu versenden; es soll damit bezweckt werden, manderlei Vorurteile gegen das Handwerk zu bekämpfen, als deren eine Folge die allgemein empfundene Lehrlingsnot angesehen wird. Wegen Nichterhaltung der Bestimmungen bezüglich der Annahme von Lehrlingen wurden einige Lehrherren zur Anzeige gebracht und bestraft. Bezüglich der Gesellenprüfung, die diesen Herbst wiederum abgehalten wurde, sind nach den eingegangenen Prüfungsakten 107 Lehrlinge geprüft worden. In Anbetracht der geringen Zahl der Prüflinge und der großen Kosten glaubt der Vorstand wiederum der Frage näher zu treten, die Herbstprüfungen ausfallen zu lassen. Der Vorstand beschäftigt sich ferner mit

der Frage der Einführung eines einheitlichen Lehrvertragsformulars für alle badischen Kammern, und der Regelung der Verbandspapiere der Innungsverbände. Auf Grund der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Juli 1907 wurde die Kammer bezüglich der Wahl von zwei Arbeitgebern in den Gewerbebehörden vor deren Ernennung gehört. In der Berichtsperiode wurden Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung eingerichtet an den Gewerbebehörden in Bühl, Kallat, Bruchsal, Ettlingen, Durlach und Forzheim und Karlsruhe. Die Gesamtzahl der Teilnehmer beträgt 505. Bezüglich der gewerblichen Unterrichtskurse, die nicht an Gewerbebehörden angegliedert sind, wurden seitens des Großh. Landesgewerbeamts neue Grundzüge aufgestellt, die von der Kammer genehmigt wurden. In einer in Offenburg abgehaltenen Konferenz der Vorsitzenden der Meisterprüfungs-Kommissionen für das Bauhandwerk aus den 4 badischen Handwerkskammern wurde in Verbindung mit der Großh. Regierung ein einheitlicher Entwurf für die Aufgaben für die Meisterprüfungen im Bauhandwerk ausgearbeitet beschlossen. Auf Grund von eingegangenen Bescheiden über die Verteilung des Hofpräsidats an zur Führung des Meistertitels nicht berechnete Handwerker hat das Großh. Hofmarschallamt auf die Vorfstellung der Kammer hin sich bereit erklärt, die Verteilungen der Kammer zu fördern und zu unterstützen und vor der Verleihung des Hoftitels eine Prüfung darauf hin zu veranstalten, ob die Gesuchsteller zur Führung des Meistertitels berechnigt sind. Gegenstand besonderer Fürsorge des Vorstandes war weiter die Förderung der Fachorganisation; in der Berichtsperiode wurden 5 Innungen und 2 Landesverbände gegründet. Weiter beschäftigten den Vorstand drei Bescheiden und zwar über das Schlachten und Auspunden von Fleisch durch Landwirte, über die Vergebung der Lieferung von Fleisch und Wurstwaren seitens einer Garnison und über die Vergebung einer größeren Reparaturarbeit an eine auswärtige Firma. Mit einer Reihe von Anträgen hinsichtlich der Erweiterung der Rechte des Gesellenauschusses durch Abänderung der R.-G.-O. war der Gesellenauschuss der Kammer an den Vorstand herantreten, welche zur weiteren Behandlung dem Ausschusse für das Lehrlingswesen zu überweisen beschlossen wurde.

In den Tätigkeitsbericht knüpfte sich eine längere Debatte. Vätermeister Wagner-Forzheim sprach für die Beibehaltung der Gesellenprüfungen in Herbst und hielt die Herausgabe von besonderen Lehrverträgen für die Bijouteriehilfsgesellschaft für nicht zweckmäßig. — Geh. Regierungsrat Dr. Cron erklärte, daß er es bedauern würde, wenn die Herbstprüfungen in Wegfall kämen. Die Frage der Verdrängung der Zahl der Lehrlinge habe auch andere Kammeritzungen schon beschäftigt. Hinsichtlich der Einführung eines einheitlichen Lehrvertragsformulars für Baden werde das Landesgewerbeamt an die Kammern in nächster Zeit mit Vorschlägen herantreten. — Hofbuchhändlermeister Schid begründete die Notwendigkeit eines Fachkurses im Handergolden und bedauerte, daß der Vorstand der Kammer für den an der Gewerbebehörden Karlsruhe eingerichteten Bergaderturs einen Kostbeitrag nicht bewilligt hat. Vätermeister Sader-Weingarten hält eine Regelung hinsichtlich der Zahl der Lehrlinge, welche in Vätermeisterbetrieben beschäftigt werden, für notwendig. Hofmeiermeister Köhler-Baden bemängelte die Verwendung von Hausburschen in einzelnen Handwerksbetrieben zu gewerblichen Zwecken, wodurch viele Fischer in das Handwerk kommen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde nach einem kurzen Bericht des Sekretärs Dr. Roth die Abänderung des § 46 des Statuts der Kammer hinsichtlich der Gebührensätze einstimmig beschlossen und nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten die Sitzung geschlossen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Koburg, 27. Dez. Die Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg und Gotha hat sich mit dem Prinzen Alfons von Bourbon-Orleans, Infanten von Spanien, verlobt.

\* München, 27. Dez. Ueber das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten wird folgender Bericht ausgegeben: Die Verringerung im Befinden des Prinzregenten macht durchaus befriedigende Fortschritte. Die Entzündung an beiden Gelenken geht in normaler Weise zurück. Das Allgemeinbefinden ist andauernd gut.

\* Boston, 27. Dez. Die Vertreter von 80 Prozent der Baumwollspinnereien in New-England stimmten einer Einschränkung der Produktion um 25 Prozent zu.

## Verschiedenes.

Der Prozeß Moltke-Harden.

\* Berlin, 27. Dez. Bei Beginn der Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, daß nach einem eingegangenen Telegramm Frau v. Elbe in Retzow bei Anklam krank darnieder liege. Nach ärztlichem Gutachten handelt es sich um einen Rückfall von Blinddarmentzündung mit Fieber, so daß ein Erscheinen der Frau v. Elbe an Gerichtsstelle erst nach Wochen möglich sein wird. Von Geh. Rat Schwenninger ist eine Depesche eingelaufen, wonach seiner und seiner Frau kommissarischen Vernehmung nichts im Wege stehe. Oberstaatsanwalt Jensen hielt wies darauf die Zeitungsberichte zurück, daß er ein Schweigegebot an die während des Ausschlusses der Öffentlichkeit im Saale anwesenden Personen erlassen habe, was ganz unzulässig sei. Der Vorsitzende habe nur in freundlicher Weise um Discretion über die enthüllten Geheimnisse gebeten, was zulässig sei. Der Vorsitzende bestätigte dies. Hierauf wurden die dem Geh. Rat Schwenninger vorzulegenden Fragen festgesetzt. Es folgte die Vernehmung von Dr. Frey aus Wien als Zeuge und Sachverständiger über den Gesundheitszustand der Frau v. Elbe, welche kurz nach halb 1 Uhr beendet war. Nachdem der Verteidiger Hardens erklärt hatte, daß sein Klient unmöglich imstande sei, der Verhandlung zu folgen und Harden nahegelegt wurde, den Wunsch auszusprechen, daß die Verhandlung abgebrochen werde, trat eine kurze Pause ein.

Nachdem bei Wiederaufnahme der Sitzung der Vorsitzende wiederholt erklärt hatte, auf den Gesundheitszustand des Angeklagten die größte Rücksicht nehmen zu wollen, brachte Justizrat Bernstein eine Reihe schriftlicher Beweisangebote ein über die Punkte, auf die sich die Vernehmung Geh. Rat Schwenningers erstrecken soll. Derselbe soll befunden: daß er das Interesse Hardens vor sechs Jahren für die damalige Gräfin Moltke, die Harden bis dahin noch nicht kannte, zu wecken suchte, daß er, bevor Harden Frau v. Elbe kannte, diese die markantesten Vorgänge ihm mitgeteilt habe, die Frau v. Elbe später eidlich bekundete; daß er, obwohl Harden von den Ehegeschichten nichts wissen wollte, das Mitleid für Frau v. Elbe bei Harden erregte, die durchaus normal sei und nicht zu Uebertreibungen neige. Die Geschiedenen Schwenningers und Hardens hätten die Antipathie des Fürsten Eugen-

burg gegen die Gräfin dadurch ergeben, daß diese ihren Gatten nach Wien gedrängt habe, während jener ihn in der Nähe des Kaiserhofes haben wollte. Auch wurden die Urteile Bismarcks über Eulenburg in diesen Gesprächen zitiert.

Geh. Rat Schwenninger soll weiter befunden, daß die Gräfin Moltke, die in seinem Hause in voller Vertraulichkeit verkehrte, sich dort über die Art des Verkehrs zwischen Moltke und Eulenburg geäußert habe, sowie über die Behandlung, die sie durch ihren Gatten zu erdulden hatte; ferner, daß er (Schwenninger) von anderer Seite Mitteilungen über die überfentimentale Freundschaft des Grafen Moltke erhalten habe, und daß er gewußt habe, daß sich Harden weder von persönlichen Dingen, noch von anderen unklarerer Motiven leiten ließ, auch daß er den tatsächlichen Gesundheitszustand Hardens gekannt habe.

In der Nachmittagsitzung wird außer Redakteur Dr. Paul Liman, während dessen Vernehmung Fürst Eulenburg sich wiederholt äußert, noch Graf Reventlow als Zeuge vernommen. Gegen halb 3 Uhr wird die Sitzung, da morgen Professor Schwenninger kommissarisch vernommen werden soll, auf Montag vormittag 10 Uhr vertagt. Die Dispositionen gehen dahin, am Montag außer der Verlesung der Protokolle über die Vernehmung Schwenningers noch die Sachverständigen zu hören und mit den Plaidoyers zu beginnen, so daß der Prozeß am Dienstag zu Ende sein kann.

\* Essen, 27. Dez. Als der Polizeijergant Diedmann sich am 24. Dezember um einen Verletzten, der versucht hatte, sich den Hals zu durchschneiden, bemühte, und ihn zur Anlegung eines Verbandes auf die Polizeiwache bringen wollte, wurde er von dem Brüdern Karl und Wilhelm Lashjies überfallen und mit dem Messer bedroht. Trotz wiederholter Aufforderung, zurückzubleiben, fielen die Brüder immer wieder über den Beamten her und verletzten ihn sechs Stiche. Nun feuerte Diedmann mehrere Schüsse ab, wodurch einer der Angreifer schwer verletzt, der andere getötet wurde. Diedmann wurde ins Krankenhaus gebracht.

\* Wien, 27. Dez. Der Kassendieb Leopold Goldschmidt, der am 21. Dezember die Kasse des 42. Artillerieregiments ausgeraubt hatte, ist, wie hiesige Blätter melden, gestern abend in Freising (Bavern) verhaftet worden. In seinem Besitz wurden noch 21 240 Kronen und 80 M. vorgefunden. Ueber die Verhaftung Goldschmidts wird aus Freising gemeldet: Derselbe kaufte in Landshtut für 500 Kronen ein Motorrad. Dem Verkäufer kam es verdächtig vor, daß Goldschmidt nicht handelte. Er verhängte die Polizei von seinem Verdachte, welche ihrerseits der Polizei in Freising Mitteilung machte. Am 2 Uhr fuhr Goldschmidt durch Freising. Er wurde von einem Schutzmann angehalten. Auf der Wache gab er zunächst einige falsche Namen an, gestand aber schließlich den Kasstrraub ein.

\* Rennes, 27. Dez. Der 27jährige Graf von Letumieres stürzte während der Jagd auf sein Gewehr. Der Schuß ging los und die Kugel drang dem Grafen in den Unterleib. Er starb nach wenigen Minuten.

\* Malmö, 27. Dez. Der um die Landwirtschaft in Schonen verbiente Gutsbesitzer Birger Welinder ist plötzlich gegangen, nachdem er gefällste Aktien in Höhe von 700 000 Kronen in Umlauf gesetzt hatte.

## Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 28. Dez. 13. Vorst. außer Ab. „Prinzessin Herzlieb“, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Erika Grunewald. Anfang 5 Uhr, Ende halb 8 Uhr.

Sonntag, 29. Dez. Abt. B. 24. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Eugen Onegin, lyrische Szenen in 3 Akten (7 Bildern), Text nach Puschin, Musik von P. Tschaikowsky. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Montag, 30. Dez. Abt. A. 23. Ab.-Vorst. „Sufarensieber“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Richard Stowronnek. Anfang 7 Uhr, Ende ¼ 10 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr.** vom 27. Dezember 1907.

Der hohe Druck, dessen Kern noch über Nordosteuropa lagert und gestern über ganz Mitteleuropa ausgebreitet war, ist etwas zurückgewichen. Die über dem Atlantischen Ozean befindliche Depression ist weiter ostwärts vorgebrungen und veruracht auf den britischen Inseln stürmische Luftbewegung. Im Binnenland herrscht meist trübes Frostwetter, stellenweise fällt Schnee. Meist bemölktes Wetter ohne erhebliche Niederschläge und mit wenig veränderten Temperaturverhältnissen ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden**

vom 27. Dezember, früh.  
Lugano bedekt 2 Grad; Biarritz heiter 10 Grad; Triest Regen 8 Grad; Florenz bedekt 9 Grad; Rom Regen 10 Grad; Cagliari bedekt 11 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Höf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
23. Nachts 9 <sup>U</sup>	758.7	7.1	6.7	88	Stille	bedekt
24. Morgs. 7 <sup>U</sup>	758.6	5.0	5.9	90	SW	"
24. Mittags 2 <sup>U</sup>	759.2	6.4	6.8	94	"	"
24. Nachts 9 <sup>U</sup>	760.0	3.6	5.4	92	"	wolkenlos
25. Morgs. 7 <sup>U</sup>	757.6	-0.3	3.9	88	NE	"
25. Mittags 2 <sup>U</sup>	754.9	3.3	4.7	82	NE	"

Höchste Temperatur am 23. Dezember: 9.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.4

Niederschlagsmenge des 23. Dezember: 0.2 mm.

Höchste Temperatur am 24. Dezember: 7.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -2.0.

Niederschlagsmenge des 24. Dezember: 2.4 mm

Wasserstand des Rheins am 25. Dezember, früh: Schutterinsel 1.30 m, Stillstand; Rehl 1.91 m, gestiegen 1 cm; Magau 3.38 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.62 m, gefallen 14 cm.

Wasserstand des Rheins am 26. Dezember, früh: Schutterinsel 1.28 m, gefallen 2 cm; Rehl 1.89 m, gefallen 2 cm; Magau 3.36 m, gefallen 2 cm; Mannheim 2.64 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Seidenstoffe. Wunder-**  
volle Neuheiten. Versand nach allen Ländern. Muster gratis.  
Seidenstoff - Fabrik-Union  
**Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof., Zürich (Schweiz).**

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

## Herrn Albert Moersch

Besitzer des Hotels zum „Russ. Hof“

gestern abend 5 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 57 Jahren durch sanften Tod zu sich zu rufen.

Baden-Baden, 27. Dezember 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Aloys Moersch

Josef Moersch

Ignaz Moersch

nebst Familien.

D. 264

Die Beerdigung findet am Samstag den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus aus, das Seelenamt am Dienstag den 31. Dezember, früh 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, in der Stiftskirche statt.

### Statt besonderer Anzeige.

## Todes - Anzeige.

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft im 83. Lebensjahre unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter Frau

## Rechtsanwalt Hörst Witwe

Therese geb. Brunner.

Blumenspenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Baden, München, Freiburg, Achern, 24. Dez. 1907.

Marie Müller geb. Hörst,  
Oberzollinspektors Witwe,  
Emma Kamann geb. Hörst,  
Johanna Dorner geb. Hörst,  
Karl Hörst, Oberamtmann,  
Mathilde Hörst geb. Zimmermann,  
Professor Kamann,  
Landgerichtsrat Dorner.

D. 214

## Lebensbedürfnisverein

### Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und einem allzu großen Andrang in den Filialen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken jetzt schon und nicht erst in den letzten Tagen und womöglich an unserer Kasse abzuliefern.  
Nur die bis 2. Januar abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1907.

Der Vorstand.

## Grossh. Kunstgewerbemuseum

### Sonder-Ausstellung

40 Modelle und Entwürfe von Sommer- und Ferienhäusern aus dem Wettbewerb der „Woche“.

Dauer der Ausstellung bis 15. Januar 1908

Unentgeltlich geöffnet an Sonntagen von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, an Werktagen (ausschließlich Montag und Samstag) von 10 bis 1 und von 2-4 Uhr.

Am Neujahrstag geschlossen.

## Düsseldorfer Punschsirup

von Johann Adam Roeder

Königl. Preussischer Hoflieferant

von bekannt hervorragender Qualität

In den ersten Geschäften erhältlich

D. 123.4

## Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitgliedes und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden. Soweit ein Dividendenantrag besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.  
In Karlsruhe: bei der Generalagentur für das Großherzogtum Baden With. Mussnug, Dönglasstr. 4, und bei dem Hauptagenten Heinrich Haas, Dönglasstr. 13.

## 6 Weihnachtspferde

aus der Badenerlotterie konnte ich zum Christfest meinen Kunden melden, 1 Hauptgewinn auch aus der Koloniallotterie, viele kleinere kommen in der Pfle, deshalb empfehle als nächste Lose: Straßburger Lustschiffergeld à 1.-, 11 St. 10.-, dann Nürnberger Lorenzergeldlose à 3.- 11 St. 30.- solange Vorrat. D. 231

### Carl Götz

Hebelstraße 11-15, Karlsruhe.

## Grosse Nürnberger Geld-Lotterie

zu Gunsten der St. Lorenzkirche in Nürnberg. Ziehung garantiert 16.- 17. Januar 1908. 6319 Geldgewinne mit

150,000 Mk.

Hauptgewinne:  
50,000 Mk.  
20,000 Mk.  
10,000 Mk.  
5,000 Mk.  
Lose à 3 Mark.  
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet

Eberhard Fetzor, Stuttgart  
Kanzelstrasse 20.

In Karlsruhe zu haben bei:  
Carl Götz,  
Bankgeschäft Hebelstr. 11/15  
Chr. Frank, Chr. Wieder,  
Ludwig Michel, E. Wegmann.

### von Hartung'sche

## Militär-Vorbildungsanstalt

Cassel - Wilhelmshöhe

1866 staatl. konz. für alle Schul- und Militärexamina.

Ueber 2000 Einj. und Fähnriche erfolgreich vorgebildet, über 500 Prim. und Abit. D. 394.62

### Offene Arztstelle.

Die Arztstelle Herrschried, Bezirksamt Säckingen, mit 8 Filialorten und einer Gesamtbevölkerung von 2512 soll sofort besetzt werden.

Das Fixum beträgt 2300 M. und das Honorar der Distriktskrankenkasse ca. 700 M. jährlich. Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen unter Vorlage der erforderlichen Ausweise melden.

Nähere Auskunft erteilt der Gemeindevater Herrschried, sowie das Groß. Bezirksamt Säckingen.  
Herrschried, den 27. Dez. 1907.  
Bürgermeisteramt  
Matt.

### Sekretär gesucht.

Für die etwa Mitte Februar 1908 zu eröffnende

## Städt. Rechtsanwaltsstelle

wird ein

### Sekretär

gesucht. Anfangsgehalt nach Uebereinkunft; bei befriedigenden Leistungen besteht Aussicht auf Aufnahme in die Dienst- und Gehaltsordnung (2100 bis 3600 Mark) mit Anwartschaft auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Bewerber aus der Zahl der Justizaktuare, welche die Gerichtsschreiberprüfung bestanden haben, wollen ihre Gesuche unter Anfügung eines kurzen Lebenslaufes und von Zeugnissen über ihre seitherige Beschäftigung sowie unter Angabe der Gehalts- und sonstigen Ansprüche bis längstens 15. Januar l. J. beim Stadtrat einreichen.

Pforzheim, den 23. Dezember 1907.  
Der Stadtrat.  
Dr. Schweikert.

### Standesbeamter gesucht.

Die neu geschaffene Stelle eines Standesbeamten (§ 8 der Dienstverordn. für die Standesbeamten) ist auf

15. Februar l. J. oder eventuell auch später zu besetzen. Anfangsgehalt nach Uebereinkunft; bei befriedigenden Leistungen besteht Aussicht auf Aufnahme in die Dienst- und Gehaltsordnung mit Anwartschaft auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Im Standesamtsdienst erfahrene Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anfügung eines kurzen Lebenslaufes und von Zeugnissen über ihre seitherige Beschäftigung sowie unter Angabe der Gehalts- und sonstigen Ansprüche bis längstens 15. Januar l. J. beim Stadtrat einreichen.

Pforzheim, den 23. Dezember 1907.  
Der Stadtrat.  
Dr. Schweikert.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. D. 253.21 Nr. 27184. Freiburg. Die Karl Friedrich Schmidt Ehefrau Emma, geb. Rüdiger in Denzlingen, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwält Brent in Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann Karl Friedrich Schmidt von Weisweil, früher zu Freiburg wohnhaft, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß Beklagter vom Sommer 1906 bis 23. Juli 1907 in Freiburg mit der Kellerin Marie Birfel einen geschlechtsvertraulichen Verkehr unterhalten, am 8. August d. J. mit derselben nach New-York abgefahren sei, daß ferner der Beklagte einige Tage nach der Ehescheidung am 10. Februar 1903 die Klägerin in rober Weise behandelt, sie nicht unterstützte und mit verschiedenen Frauenpersonen verkehrte, mit dem Antrage Urteil dahin zu erlassen:

Die zwischen den Parteien am 13. Februar 1903 zu Basel geschlossene Ehe wird aus Verschulden des Beklagten für aufgelöst erklärt.

Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf

Wittwoch den 12. Februar 1908 vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 20. Dezember 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.  
A. Lederle.

### Konkursverfahren.

D. 236. Nr. 16203. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des in Karlsruhe verstorbenen Kaufmanns Daniel Göbel wurde

Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag den 21. Januar 1908, vormittags 9 Uhr,  
Akademiestr. 2b, 3. Stock, Zimmer 49.

Die Gebühr und die Auslagen des Verwalters wurde festgesetzt auf 57 M. 57 Pf.  
Karlsruhe, den 24. Dezember 1907.  
Müller  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts IV.

### Konkursverfahren.

D. 263. Nr. 15139 VI. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Wittin Ludivig Holz Witwe, Karoline geborene Röhner „zur Krone“ in Eggenstein, wurde heute am 27. Dezember 1907, vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält Dr. Kullmann hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. Januar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 14. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 4. Februar 1908, vormittags 11 Uhr,  
vor dem Gr. Amtsgerichte, Akademiestraße 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulda sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Januar 1908 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1907.  
Ruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts VI.

### Konkursverfahren.

D. 260. Nr. 26267. Konstanz. Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Schuster Grubler in Konstanz wurde heute am 24. Dezember 1907, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält Hermann Welte in Konstanz ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Januar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Gr. Amtsgerichte Konstanz zur Beschlußfassung über die Bestellung des Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 23. Jan. 1908, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulda sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Januar 1908 Anzeige zu machen.

Konstanz, den 24. Dezember 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Vogel.

### Oesterreichischer

## Lebantenverkehr über Triest und Fiume seewärts.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1908 treten in den Abschnitten C, D und E des Tarifs Teils I, enthaltend die Allgemeinen Bestimmungen und die Güterklassifikation verschiedene Änderungen und Ergänzungen ein. Außerdem werden auf 1. Februar 1908 im Abschnitt A dieses Tarifs die Bestimmungen unter 4a ergänzt. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1907.  
Gr. Generaldirektion der Bad. Staats-eisenbahnen. D. 232

### Badischer Gütertarif, Gütertarif Badische Staatsbahnen-Badische Nebenbahnen.

1. Vom 1. Januar 1908 ab führt unsere Station Bonndorf die Bezeichnung „Bonndorf i. Schwarzwald“ und die Station Räfertal (Nebenbahn) der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn die Bezeichnung „Mannheim-Räfertal (Nebenb.)“

2. Mit Wirkung vom 15. Februar 1908 wird in den Ausnahmefällen Nr. 1 und 1d bezw. 1f bei den Gegenständen des Holzstoff und Holzschliff der Zuschlag gemacht: „wie im Tarif II, Ziffer 1 genannt.“

Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau. D. 233

Karlsruhe, den 23. Dezember 1907.  
Gr. Generaldirektion der Staatsbahnen.

### Deutscher Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B. vom 1. April 1907.

In dem deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B tritt mit sofortiger Gültigkeit folgende Aenderung in Kraft: In das Verzeichnis der in gedeckten gebauten Wagen zu befördernden Güter der Spezialtarife ist als neue Position aufzunehmen:

„Stärke, feuchte, wie im Spezialtarif III genannt, bei Auslieferung vom 1. November bis 31. März.“

Karlsruhe, den 23. Dezember 1907.  
Gr. Generaldirektion der Staatsbahnen. D. 234

### Güterverkehr Baden-Elzass-Lothringen.

Vom 1. Januar 1908 bis einschließl. 31. Dezember 1909 und wider-rücklich auch für die folgende Zeit werden für Steinföden und Steinföden-lots einschließl. Beketts die Frachtsätze des Holzstofftarifs gewährt. Ueber die dabei zu beachtenden Anwendungsbedingungen geben die Stationen Auskunft.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1907.  
Gr. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.